

Lebensader Oberrhein

Naturvielfalt von nass bis trocken

Newsletter Nr. 16



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des NABU, liebe NABU-Aktive, liebe Interessierte,

passend zur Jahreszeit schrieb der Dichturfürst Goethe: „Der blaue Himmel ruhet über uns/und an dem Horizonte löst der Schnee/der fernen Berge sich in leisen Duft.“ Auch wir blicken am Frühlingsanfang zum Horizont, denn mit unserem Lebensader-Projekt befinden wir uns in diesem Jahr auf der Zielgeraden. Zeit, noch einmal Gas zu geben und uns mit vollem Elan für die Vielfalt am nördlichen Oberrhein einzusetzen.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Projekt.

Wie gewohnt stehen wir Ihnen für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Aktuelle Infos finden Sie auch unter www.lebensader-oberrhein.de

Kurz & gut

- **Naturschutztag mit „Mut zur Lücke“**
Rund 1.100 Aktive und Naturschutzinteressierte nutzten das Dreikönigswochenende vom 3. bis 6. Januar, um sich auf den Naturschutztagen in Radolfzell am Bodensee zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Beim größten Fortbildungs- und Vernetzungstreffen für Natur- und Umweltschutz im deutschsprachigen Raum, das 2019 vom NABU organisiert worden ist, stand auch „Lebensader Oberrhein“ im Mittelpunkt des Interesses: Die Referenten Dr. Dieter Münch, Amtsleiter Kreisforstamt Rhein-Neckar-Kreis, und Projektleiterin Dr. Katrin Fritsch informierten in ihrem Vortrag über die erfolgreiche Kooperation von Forst und NABU bei der Entwicklung von Offenlandlebensräumen auf Binnendünen am nördlichen Oberrhein. Das Fazit:

Kontakt

NABU Baden-Württemberg

Dr. Katrin Fritsch
Projektleiterin BW
Tel. 0711.966 72-39
Fax 0711.966 72-33
Katrin.Fritsch@NABU-BW.de

Mathias Stühler
Tel. 0711.966 72-38
Fax 0711.966 72-33
Mathias.Stuehler@NABU-BW.de

www.lebensader-oberrhein.de

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen

Für die Sand-Silberschärpe und die hochbeinigen Sand-Laufkäfer und viele weitere Tier- und Pflanzenarten der offenen Binnendünen am Oberrhein hat sich der „Mut zur Lücke im Kiefernwald“ ausgezahlt.

- **Lebensader-Ausstellung zu Gast in Bruchsal und Bühl**

Unsere Infoausstellung tourt durchs Land, um die Menschen im „Hotspot“ auf besondere Arten und Lebensräume in ihrer Umgebung aufmerksam zu machen und für ihren Wert zu sensibilisieren. Nachdem sie im November und Dezember 2018 in **Bruchsal** zu sehen war, hat sie im Februar 2019 in **Bühl**, am südlichen Ende des baden-württembergischen Hotspotgebiets, Station gemacht. Gemeinsam eröffneten Bürgermeister Wolfgang Jokerst und Projektleiterin Katrin Fritzsch die Ausstellung im Schwarzwaldbad Bühl am 4. Februar. „Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Stadt Bühl und dem Schwarzwaldbad, dass wir in diesem Rahmen die Gelegenheit haben, unsere Naturschutzmaßnahmen vorzustellen und für den Erhalt der Biodiversität am Oberrhein zu werben“, sagte Katrin Fritzsch. Bürgermeister Wolfgang Jokerst führte auf, dass es in der Rheinebene im Raum Bühl Nass- und Feuchtwiesen mit ihrer speziellen Flora und Fauna gibt. Nennenswert sind das Natur- und Landschaftsschutzgebiet Waldhägensch, das Natura 2000-Gebiet „Bruch bei Bühl und Baden-Baden“ und zwei Vogelschutzgebiete. Jokerst begrüßte das Ziel der Ausstellung, die Bürger beim Schutz der Lebensräume über den Weg der Kommunikation mit ins Boot zu holen: „Nur was man kennt, kann man schützen.“

Vormerken & dabei sein

- Die durch unseren **Verbundpartner NABU Rheinland-Pfalz konzipierte Lebensader-Amphibienausstellung wird vom 8. April bis zum 26. Mai im Naturschutzzentrum Karlsruhe-Rappenwört** zu sehen sein. Lebende Lurche des Hotspot-Gebietes können beobachtet werden, darunter Gelbbauchunke, Moor- und Laubfrosch, sowie Erd-, Wechsel- und Kreuzkröte. Die Ausstellung enthält vielfältige Erklärmaterialien und Spiele. Sie ist besonders gut für Schulklassen und Kindergärten geeignet.
- Drei Jahre in Folge haben wir einen Kurs zur Ausbildung von Botschafterinnen und Botschaftern für die biologische Vielfalt angeboten. Die Ausbildung hatte das Ziel, Multiplikatoren zu gewinnen, die sich ihrerseits wieder – beispielsweise durch Exkursionsangebote – für Vielfalt am Oberrhein einsetzen. Ein schönes Beispiel der Verstetigung ist die **Biodiversitätsbotschafter-AG** des NABU Karlsruhe. Die Gruppe setzt sich aus ausgebildeten Biodiversitätsbotschafter/-innen zusammen, die ein breit gefächertes Führungsangebot anbieten. Wer sich beteiligen möchte oder Austausch sucht, dem sei die Seite des NABU Karlsruhe ans Herz gelegt (<https://www.nabu-ka.de/aktuelles/biodiversitaetsbotschafter>).
- In der schönen Jahreszeit bieten wieder viele **NABU-Gruppen Exkursionen im Hotspot-Gebiet** an. Wir haben für Sie alle Touren in der Terminübersicht auf der Lebensader-Homepage bereit gestellt unter <https://lebensader-oberrhein.de/veranstaltungen-alle-2019.html>. Besonders reizvoll sind Exkursionen zur Brutzeit – natürlich ohne die Tiere zu stören. Zum Beispiel geht es mit dem

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesamt
für Naturschutz

Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



HESSEN

NABU Heidelberg am Sonntag, 5. Mai, in die Wagbachniederung.
Treffpunkt: Waghäusel, Parkplatz der Wallfahrtskirche um 10 Uhr.

- **Rundweg durch ein Vogel-Paradies – Unser Tour-Tipp für den Frühling**
Im Frühling drängt es den Menschen geradezu nach draußen. Was könnte schöner sein, als das Erwachen der Natur zu beobachten? Wer an keiner Führung teilnehmen kann oder möchte (s.o.), der kann mit unseren Touren-Tipps das Hotspot-Gebiet natürlich auch auf eigene Faust erkunden: Durch das Vogelparadies in der Wagbachniederung mit seinen Schilfflächen und Teichen führt ein rund sechs Kilometer langer Rundweg. Die detaillierte Beschreibung der Tour steht unter <https://lebensader-oberrhein.de/die-wagbachniederung-mit-ihrer-ateraubenden-vogelwelt-bw.html>. Tippgeberin ist die Biodiversitätsbotschafterin Barbara Eberle. Reinschauen lohnt sich: Alle 35 Touren in Baden-Württemberg sind auch im professionellen Portal Outdooractive abrufbar.



Abb.: NABU/H. Schweikardt.



Abb.: NABU/NABU Hambrücken.

Neues aus dem Sand

- Der extern erstellte **Evaluierungsbericht** unserer Maßnahmen zur Herstellung von Sandrasen liegt vor: Aufgrund der Zunahme der für offene Sandlebensräume typischen Pflanzenarten wird die bisherige Entwicklung auf allen Maßnahmenflächen als positiv bewertet. Unter der Voraussetzung, dass die Pflegemaßnahmen konsequent fortgeführt und an die jeweiligen Erfordernisse angepasst werden, kann auch zukünftig mit einer positiven Entwicklung der Vegetation gerechnet werden. Im Bericht werden für die Fortführung der Pflege für die einzelnen Teilflächen Pflege-Empfehlungen gegeben. Für die aktuelle Pflege der Teilflächen im Gebiet „Hirschacker“ problematisch ist die starke Zunahme und Ausbreitung von Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*).
- Ergänzend zu der oben genannten Evaluierung können die Ergebnisse von zwei **Masterarbeiten der Universität Regensburg** betrachtet werden. Beide Arbeiten haben sich mit der Wiederherstellung von Sandmagerrasen in Nordbaden (am Beispiel unserer Maßnahmenumsetzungen im Hirschacker) beschäftigt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen verdeutlichen zum einen die Wichtigkeit, alle noch bestehenden Sandmagerrasen zu erhalten und zu optimieren. Und dass die Regeneration, die Vernetzung und das Zulassen dynamischer Prozesse zur Neuetablierung dringend nötig sind. Zum anderen belegen auch diese Ergebnisse eine positive Entwicklung unserer Rodungsflächen in Richtung Sandmagerrasen. Während jüngere Rodungsflächen noch größere Ähnlichkeiten mit den Waldflächen zeigen, weisen die älteren Rodungsflächen bereits eine deutliche Anzahl an Sandarten auf.
- **Pflegetrupp voller Einsatz im Sand:** Der NABU-Pflegetrupp war auch über den Winter im Hirschackerwald und in der Schwetzingen Hardt aktiv. Denn auf den rund 20 Hektar im Projektrahmen aufgelichteten oder gerodeten Flächen ist nach wie vor viel zu tun, damit sich die konkurrenzschwachen Sandrasenarten durchsetzen können (vgl. oben). Die Pflegetipps, die aus den Evaluierungsergebnisse abgeleitet werden, fließen nun direkt in die Pflegepläne der freigestellten Maßnahmenflächen ein und werden durch den NABU-Pflegetrupp umgesetzt.



Abb.: NABU/P. Klatt.

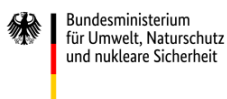


Abb.: NABU/A. Jendrysik.



Abb.: NABU/M. Stühler

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Aus der Saalbachniederung

- Am 25. November waren rund 40 NABU-Vertreterinnen und -Vertreter aus ganz Baden-Württemberg in der Saalbachniederung unterwegs. Dort haben sie die Erfolge praktischer Naturschutzarbeit besichtigen können: Auf einer zweistündigen **Exkursion** führten Franz Debatin, Vorsitzender des NABU Hambrücken, und Henrik Sperling vom NABU Hambrücken durch das größte zusammenhängende Wiesengebiet im nördlichen Baden-Württemberg. Im Rahmen des Projektes wurde vor rund zwei Jahren eine etwa 12.850 Quadratmeter große Fläche rund 30 Zentimeter tiefer gelegt, um so speziell für Wasser- und Watvögel Flachwasserbereiche zur Nahrungssuche zu schaffen. Die Besucher konnten bei herbstlichen Temperaturen Bekassinen und Silberreiher auf der Projektfläche beobachten. Der neue Lebensraum wird von den Vögeln gut angenommen. Über die Brut der Kiebitze im Frühling vergangenen Jahres haben wir an dieser Stelle bereits berichtet. Die Sichtung zahlreicher seltener Vogelarten in der Saalbachniederung belegt den Erfolg der Naturschutzmaßnahme. Wir sind gespannt auf die Meldungen des NABU Hambrücken für 2019.

Neues von unserem Kooperationsprojekt „Maulbeerbuckel“

- Erfreuliche Signale für die Verstärkung unserer Projektmaßnahmen kommen vom „Maulbeerbuckel“: Dort hat sich die Kooperation zwischen der Gemeinde Walldorf, dem Kreisforstamt, dem NABU Walldorf sowie der Waldschule Walldorf gefestigt. Die Bilanz für 2018: Acht „**Grüne Klassenzimmer-Termine**“, an denen sich Schülerinnen und Schüler der Waldschule auf dem Buckel mit verschiedensten Themen beschäftigt haben. Für 2019 sind bereits weitere Termine geplant.

Herzliche Grüße senden

Dr. Katrin Fritzsch

Mathias Stühler

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

